ANFRAGE von David Galeuchet (Grüne, Bülach), Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal), Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon), Michael Bänninger (EVP, Winterthur) und Manuel Sahli (AL, Winterthur)

Betreffend Weshalb verzögert sich die Realisierung des Naturschutzprojekts Fleudenbühl in Marthalen?

Der Landbote (8.4.2025) und die Andelfinger Zeitung (11.4.2025) berichten, dass ein Naturschutzprojekt, welches vom Amt für Landschaft und Natur auf kantonseigenem Land realisiert werden soll, umstritten ist und bisher kein Baugesuch eingereicht wurde.

Das Land befindet sich im Eigentum des Natur- und Heimatschutzfonds und soll der Förderung der Artenvielfalt dienen. Der Kanton hat in den vergangenen Jahren mit extensiver Bewirtschaftung und gezielten Ansaaten von bestimmten Pflanzen auf einem Teil der Projektfläche versucht, die Wiederherstellung einer Trockenwiese zu fördern, was aber bislang aufgrund des zu hohen Nährstoffgehalts des Bodens nicht gelungen ist. Deshalb sollen die obersten, nährstoffreichen Bodenschichten abgetragen werden.

Der Zürcher Bauernverband wehrt sich vehement gegen Abhumusierungen von Fruchtfolgeflächen. In seiner Medienmitteilung vom 11.4.2025 schreibt er, dass Flächen der Güteklassen 1 und 2 abhumusiert werden sollen. Aktuelle Bodenkartierungen sollen aber ergeben haben, dass die Böden nur den Nutzungseignungsklassen 3, 4, 7 und 9 entsprechen würden (wovon 7 und 9 nicht zu den Fruchtfolgeflächen zählen).

Konkrete Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton sind dringlich und müssen umgesetzt werden. Im Naturschutzgesamtkonzept ist festgehalten, dass 800 ha Magerwiesen bis 2005 angelegt sein müssen. Bis heute wurden nur 35 ha neu angelegt.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit ist das Naturschutzprojekt fortgeschritten? Bis wann wird die Baubewilligung bei der Gemeinde Marthalen eingereicht? Hat sich die Eingabe verzögert? Falls ja, warum?
2. Warum soll das Projekt an diesem Standort umgesetzt werden?
3. Was sieht das Projekt Fleudenbühl tatsächlich vor? Gerne möchten wir eine Karte der aktuellen Projektierung erhalten.
4. Auf wie viel Fruchtfolgeflächen (FFF) welcher Güteklassen soll abhumusiert werden?
5. Wie kommt es dazu, dass die Nutzungseignungsklassen vom kantonalen GIS abweichen? Wie werden diese im GIS festgehalten? Kommt es bei der Prüfung im Feld regelmässig zu Abweichungen?
6. Welcher Anteil der kantonalen FFF ist vom Projekt betroffen?
7. Wie ist der Erfüllungsgrad bezüglich FFF im Kanton Zürich? Wie hat sich dieser Wert in den letzten Jahren verändert?
8. Wie ist der Erfüllungsgrad im Kanton Zürich bezüglich der Biodiversitätsziele? Wie sind die Dringlichkeiten des FFF-Erhalts im Vergleich zum Rückgang der Biodiversität beziehungsweise des Artensterbens zu gewichten?

9. Lässt sich der Kanton vom Zürcher Bauernverband vorschreiben, welche Naturschutzprojekte realisiert werden dürfen und welche nicht?

David Galeuchet
Theres Agosti Monn
Andreas Hasler
Michael Bänninger
Manuel Sahli